

Vor Ort – Reisebericht Kaliningrad 08.04. – 14.04.2018

Erste Anlaufstelle am Montag war das **Sozialministerium**.

Von Seiten des Ministeriums besteht weiterhin großes Interesse, sich in Deutschland über die Behindertenarbeit zu informieren. Es ist angedacht, fünf bis sechs Fachkräfte für Ende Oktober/Anfang November einzuladen.

Laut Sozialministerium sind die Umstrukturierungen des gesamten Heimsektors noch nicht abgeschlossen, aber die Tendenz geht dahin, vermehrt Kinder – wenn immer möglich – bei Familien unterzubringen, anstatt in Heimen.

Das **Mutter-Kind-Haus** im Heim Nadeshda platzt aus allen Nähten, deshalb ist geplant, diese Einrichtung in Zusammenarbeit mit dem Sozialministerium zu erweitern. Aus diesem Haus fährt im Mai zum ersten Mal eine Gruppe zu der von projekt Anna organisierten Mütterfreizeit nach Gusev. Diesen Müttern wurde u.a. ein Kochkurs von uns finanziert, der großen Anklang fand.

Der geplante Spatenstich für das Palliativzentrum, das „**Glaube an Wunder**“ erbauen will, musste verschoben werden, da das Grundstück nach heftigen Regenfällen unter Wasser steht. Im Kindergebietskrankenhaus kümmern sich sogenannte „Supermamas“ – eine Initiative von „Glaube an Wunder“ - um Kinder, die ohne elterlichen Beistand in diesem Krankenhaus stationär behandelt werden müssen. Eine sehr anspruchsvolle und notwendige Arbeit! Wir versuchen, über Anträge bei Stiftungen und Geldgebern die dafür benötigten Mittel zu bekommen.

Den Lagerraum in der Internatsschule **Bolschoe Issakowo** haben wir Anfang des Jahres komplett umgebaut, das zukünftig autistische Kinder beschult werden können. Es fehlen noch Bänke, Schränke und Regale. Für uns Ehrensache, die restlichen Maßnahmen zu finanzieren. Das gesamte Klassenzimmer ist somit ein Werk von projekt Anna! Die Freude über diese Zusage bei der Schulleiterin war groß, es flossen gar einige Tränen.

Im Sozialzentrum **Mamonowo** gibt es jetzt eine Tagesstätte für Vorschul- und Schulkinder, die die Kinder unter Betreuung von Sozialarbeitern und Psychologen besuchen können. In dieser Einrichtung werden auch künftige Pflegeeltern auf ihre Aufgaben vorbereitet.

Für die Schachabteilung haben wir Spielbretter, Schachuhren und eine Schautafel gekauft, die ständig genutzt werden. Weitere Anschaffungen für das Zentrum sind geplant.

Familien, die die „**Assoziation der kinderreichen Familien**“ (**AKF**) aufsuchen, kämpfen mit finanziellen Problemen. Als kinderreich gelten Familien ab drei Kindern. Wir unterstützen den Verein mit dem Ankauf von Schulmaterialien, die für den Schulbeginn im September bereitgestellt werden. Auch mit Sachspenden, z.B. Stricksachen, unterstützen wir diese Organisation.

Das Sozialzentrum für Mütter und Kinder in Kaliningrad (in der uliza Tichoretskaja) betreut kinderreiche Familien sowie alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern. Sie erhalten hier psychologische Hilfe in kleinen Gruppen. Wir unterstützen das Zentrum sowohl mit psychologischem Unterrichtsmaterial als auch durch die Finanzierung von Ausflügen. Zudem wird wieder eine Gruppe an der Mütterfreizeit in Gusev teilnehmen.

Im Behindertenheim **Nowostrojewo** verköstigten uns die Heimbewohner mit selbstgemachten Blini (Pfannkuchen). Es ist geplant, für alle 19 Kinder ein Treibhaus zu kaufen, damit die Kinder und Jugendlichen über die Arbeit im Gewächshaus motorisch geschult werden. In Hauptheim für Behinderte, in **Krylowo**, machte man bereits die besten Erfahrungen damit.

Das Heim in **Prawdinsk** soll in eine Sozialstation für straffällige Kinder und Jugendliche umgewandelt werden, bis dahin bleibt die Nutzung des Heimes unverändert. Auch hier bezahlen wir Sommercamp-Plätze für die Heimkinder.

In **Sevskoe** wird die Anzucht für Setzlinge intensiv genutzt. Die Jungpflanzen warten auf die Umsetzung in die Treibhäuser und Pflanzung in die Beete. Neuerdings werden in diesem Heim auch geistig behinderte Kinder betreut. Sie werden mit einem Bus von zu Hause abgeholt und nach dem Unterricht wieder nach Hause gebracht. Ab der 7. Klasse bekommen diese Kinder eine berufsorientierte Ausbildung.

Bei „**Chance**“ (ambulante Familienhilfe sowie Wohnprojekt für Heimabgänger) organisiert die Familienhilfe ehrenamtlichen Rechtsbeistand durch Beratung durch Rechtsanwälte und Richter des Gebietsgerichts. Hier werden die hilfesusuchenden Familien oder die Betreuten von Chance über ihre Rechte aufgeklärt und im konkreten Fall auch Hilfe angeboten. Im Moment wohnen acht Jugendliche bei Chance und erhalten lebenspraktische Hilfe zur Selbsthilfe durch das Team. Wir finanzieren weiterhin das Familienstudio und das Familiencafé.

Das Tagesheim **Jablonka** fand Sponsoren, die ermöglichen, dass die Räumlichkeiten renoviert werden. Weiterhin gibt es die direkte Hilfe für arme Familien durch Ausgabe von Lebensmitteln und Kleidung. Nach wie vor wird nach der Schule eine Hausaufgabenbetreuung angeboten. projekt Anna übernimmt die Kosten für die pädagogische Fachkraft.

Im Rahmen unseres Besuchs in Kaliningrad wurden wir um Hilfe für folgende neue Projekte gebeten:

In Russland ist kostenloses Insulin Mangelware. Der Staat kommt seiner Verpflichtung nicht nach, ausreichende Mengen dieses Medikaments für alle Erkrankten zur Verfügung zu stellen. Deshalb schlossen sich Eltern zusammen und gründeten den Verein „**Diabeteskinder**“, dessen Motto ist: Gemeinsam sind wir stark! An jedem Samstag finden auf spielerische Weise Schulungen der Kinder mit den Eltern statt, um mit dieser Krankheit richtig umzugehen. Sportliche Betätigung ist eine der wichtigsten Bausteine des Schulungsprogramms. Ebenso führt die Organisation vorbeugende Kampagnen durch und klärt auch in den Schulen über diese Krankheit auf. Dies ist nötig, da in Kaliningrad Diabetes, Typ 1, im Ranking von 89 Regionen auf Platz 1 steht (326 betroffene Kinder). Bei Diabetes Typ 1 muss Insulin gespritzt werden, da der Körper kein Insulin produziert. Um das Insulin fachgerecht zu lagern, hat projekt Anna einen Kühlschrank gekauft.

62 Schüler besuchen die **Schule für schwerhörige Kinder**. Es kommen immer mehr Kinder in diese Schule, da der Unterricht in einer normalen Schule aufgrund ihrer Schwerhörigkeit nicht möglich ist. Für die Förderung dieser Kinder ist jede Hilfe willkommen. Wir haben uns bereit erklärt, Sportausstattung für die Schüler zu finanzieren.

War auf dem Hinflug in St. Petersburg der Übergang zum Anschlussflug nach Kaliningrad äußerst knapp, so zerschlug sich unsere Hoffnung, am Samstag pünktlich nach Hause zu kommen. Unser Flug wurde um mehrere Stunden verschoben, so dass wir den Anschlussflug nicht mehr erreichen konnten. Nur durch die Hilfe von unserer Begleiterin Marina konnte der Flug so umgebucht werden, dass wir doch noch am Samstag – wenn auch spät – in München landeten.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Marina und Nikolai, die uns durch diese Woche begleitet und uns immens unterstützt haben.

Anna Bürger